Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ster Jahrgang.



№ 13.

1848.

Ratibor, Mittwoch den 16. Februar.

Lokales.

(Eingesandt.)

In Erwiederung des Aufrufs vom 12. d. M. bedauern wir wirklich die große Noth unserer nächsten Umgebung außerordentlich und werden gewiß nach Kräften dazu beitragen, solche Noth abzuwenden, nur wünschen wir größere Theinahme und mehr Sinn dafür auch unter die bemitteltere und wohlhabendere Klasse unserer Mitbürger verpflanzen zu können. Dies liegt aber außer unserem Bereich und läßt sich nicht erzwingen, sondern muß dem freien Willen eines Jeden überlassen bleiben. Der Wohllöbl. Armen-Deputation können wir aber einen guten Rath geben, nämlich den: die durch arbeitsfähige Bettler sich herausstellenden, vorhandenen Arbeitskräfte gefälligst berücksichtigen und zweckmäßig benutzen zu wollen. Man könnte sie z. B. dazu verwenden, die Bewohner Ratibor's von dem argen Moraste, in dem man sogar vis à vis vom Rathhause, im Angesichte der Polizei vor einigen Tagen fast versunken wäre — zu befreien. Fänden dergleichen Rathschläge bei den betreffenden Behörden, Comité's, Deputationen 2c. 2c. gehörige Beachtung, so würde sich die Theilnahme in Betreff der Unterstützung wahrhaft Nothleidender ohne Zweifel immer mehr steigern.

Gewisse Herren werden zwar vor dieser Aufgabe erschrecken; senden Sie uns aber nur getrost arbeitsfähige und Unterstützung bedürftige Leute vor die Thüre zum Aufeisen und Reinigen der Straßen, Niemand wird sich weigern, eine Beisteuer zu geben.

Es wird uns zwar der Einwand gemacht werden, „von wem und woher sollen wir Fuhrwerk dazu bekommen?" Diese Verlegenheit ist sehr einfach zu beseitigen: Mehrere unserer Herren Stadt-Vorsteher sind Eisenbahn-Directoren, dieselben könnten wohl in außerordentlichen Fällen, wie z. B. in dem vorliegenden oben erwähnten, die Stundung der gewiß noch in großer Menge vorhandenen Eisenbahn-Erdkarren bevorworten und bewerkstelligen. So wäre das Materielle mit dem Nützlichen verbunden und wir glauben Eins gegen Zehn, daß eine derartige Handlungsweise, ein so zweckmäßiges Verfahren, auf jeden Ratiborer einen nur angenehmen Eindruck machen und lobend anerkannt werden würde; — man giebt auch dann gewiß noch einmal so gern.

Auch dürfte ein solches Verfahren für die Zukunft von gutem Erfolge sein, die Leute würden an Arbeit gewöhnt und werden im Frühjahr den Herren Landwirthen und Gutsbesitzern nicht mit solcher Brutalität, wie es bisher häufig geschehen und noch zu geschehen pflegt, begegnen: „Wozu sollen wir arbeiten, wir können ja betteln gehen, da haben wir mehr.

Es muß hier jedes Verhältniß berücksichtigt werden und in Oberschlesien ist besonders Rücksicht darauf zu nehmen, die Leute nicht zu verwöhnen und zu verderben, da der Charakter eben nicht besonders liebenswürdig ist. —

Also beachten Sie geneigtest vorstehend Gesagtes, dann thun Sie Gott und den Menschen einen Wohlgefallen und an Hülfe wird es dann nicht mangeln.

.....r

Personal-Veränderungen bei dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Ernannt:

Der Justiz-Kommissarius Grünig beim Land- und Stadtgericht zu Ratibor unter Beibehaltung des Notariats zum Justiz-Kommissarius bei dem Oberlandesgericht zu Ratibor.

Der Buchhalter Reisewitz zum Oberlandes-Gerichts-Salarien-Kassen-Controlleur.

Der Justiziarius Seuta zu Rauden zum Justiz-Rath.

Versetzt:

Der Referendarius Unverricht zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Der Oberlandesgerichts-Assessor Christoph Wilhelm Felix Korb II. zum Oberlandesgericht in Breslau.

Pensionirt:

Der Stadtrichter Kreis-Justiz-Rath Richter zu Rosenberg.

Gestorben:

Der Oberlandesgerichts-Salarien-Kassen-Kontrolleur Lorenz.

Der Oberlandes-Gerichts-Botenmeister Scholz.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Schuladjuvant Proske zu Kasimir, für Kasimir, Kr. Leobschütz.

Tuchfabrikant und Bezirks-Vorsteher Fristarski zu Gleiwitz, für Gleiwitz, Kr. Tost.

Schullehrer Glombitza zu Dirschelwitz, für Dirschelwitz, Kreis Neustadt.

Häusler Franz Hoinka zu Deutsch-Probnitz, für Deutsch-Probnitz, Kr. Neustadt.

Wirthschafts-Inspektor Leitloff zu Hönigsdorf, für Hönigsdorf, Kreis Grottkau.

Scholze Hanke zu Gauers, für Satteldorf und Pillwoesche, Kreis Grottkau.

Schullehrer Kubanek zu Urbanowitz, für Urbanowitz und Czielmitz, Kreis Pleß.

In Folge unserer Bitte vom 11. c. sind uns behändigt worden:

von Frau Kaufmann Klause	2 Rthlr.
„ Herrn Justizrath Klapper	20 —
„ „ Senator Adamowsky	1 —
„ „ Bürgermeister Schwarz	1 —
„ „ Pfarrer Strzibny	2 —
„ „ Hauptmann von Heyn Spielkasse einer Abendgesellschaft	4 —
„ „ Prediger Hoff	1 —
durch Herrn Kanonikus Heide von der Redaktion des katholischen Kirchen-Blattes	10 —
zusammen	41 Rthlr.

für Plania und aus letzterem Fond 5 Rthlr. für Ostrog.

Wir erneuern unsere Bitte und werden unsere Berichte fortsetzen.

Ratibor den 15. Februar 1848.

Guttmann. Hoff. Jordan. Kachel. Kowallik. Oppler. Schwarz. Seidel. Strzybny. (Pfarrer.)

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Aufruf.

Die städtische Armen-Deputation hat am 12. pr. die Verhältnisse geschildert, welche Folge der Theuerung und Hungersnoth, so wie einer nicht streng geregelten Armenpflege gewesen.

Die Deputation hat gebeten, ihr beizustehen, diesem krebsartigen Uebel abzuhelfen, und mit dankenswerthem Eifer haben nicht nur Einzelne, sondern Viele sich mit Beiträgen betheiligt.

Die Deputation hat sich mit Aufopferungen jeder Art der Ermittelung und Beseitigung des Nothstandes unterzogen, leider aber die Ueberzeugung gewonnen, daß die gereichten Gaben nicht hinreichen, die Hälfte der nach Verwendung des monatlichen Kommunal-Zuschusses per 165 Rthlr. noch nöthigen Fonds zu decken.

Die Armenpflege ist gesetzlich eine Kommunallast, die Kommune aber kann den, dermalen ermittelten Mehrbedarf von mindestens 200 Rthlr. in jedem der nächsten 3 Monate nicht decken, ohne die directen Kommunal-Abgaben um $\frac{1}{3}$ zu erhöhen, oder einen mindestens monatlichen Beitrag derselben, als Armensteuer zu erheben.

Nur wenn die freiwilligen Gaben den doppelten Betrag der bis jetzt gezeichneten Summe erreichen, oder übersteigen, ist es möglich, ohne eine derartige Steuererhöhung, dem auch im hiesigen Orte von Tag zu Tag sich steigernden Elende abzuhelfen. Die Stadtverordneten-Versammlung, von jeher bereit, alle zur Armenpflege erforderlichen Mittel zu gewähren, hat uns bereits zur Erhebung einer derartigen Steuer ermächtiget, wir hoffen jedoch, daß es nur dieses nochmaligen Aufrufs bedürfen wird, um alle verehrten Mitbürger und Einwohner, besonders aber diejenigen unter Ihnen, welche sich mit geringeren oder gar keinen Beiträgen betheiligt haben, zu veranlassen, freiwillig das Erforderliche und mehr zu gewähren.

Die Herren Bezirksvorsteher und Armenväter werden sich nochmals einer Sammlung gefälligst unterziehen, überdies aber die Stadt-Hauptkasse alltäglich in den Amtsstunden, so wie die Armen-Deputation jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 10—12 Uhr bereit sein, dergleichen Gaben oder Zusicherungen anzunehmen.

Schließlich bemerken wir, daß alle derartige, unter Angabe des Namens gewährten Gaben, gleichviel, ob in Geld, oder Naturalien, bei der möglicherweise nöthigen Ausschreibung einer Armensteuer, auf diese angerechnet werden sollen. Ratibor den 7. Februar 1848.

Der Magistrat.

Die Noth und das furchtbare Elend, unter deren Druck die benachbarten Kreise Rybnik und Pleß seufzen, wird auch hier unter uns immer fühlbarer. Wenn zur Abwendung solches Jammers in allen Provinzen unsers Vaterlandes theilnehmende Herzen sich vereinten, und edle Frauen in der Ferne ihre Hülfe bieten, so war mit Sicherheit zu erwarten, daß auch die Hülfe der hier Lebenden nicht zurückbleiben würde. Der Unterzeichnete hat sich in dieser Hoffnung nicht getäuscht Edle Frauen unsrer Stadt und Umgegend haben sich vereint, um durch Einsammlung milder Gaben einen Beitrag zur Abhülfe der eindringenden Noth **in unsrer Stadt** und nächsten Umgegend aufzubringen. Mögen die edlen Frauen, überall wo sie bitten, theilnehmende Herzen für das Elend ihrer Brüder finden.

Ratibor den 15. Februar 1848. **Heide.**

Für die nothleidenden Oberschlesier.

Nicht mit einem Male ist's gethan! Der schon vor uns liegenden Noth tritt täglich neue hinzu, und in gar vielen Gauen, für die sich noch kein öffentlicher Hülferuf erhoben, bereiten sich Zustände vor, welche noch für lange das Mitleid in Anspruch nehmen werden.

Diese Erwägung hat unter den mildthätigen Frauen, wie unter den Kunstfreunden und Dilettanten hiesiger Gegend den Entschluß hervorgerufen, durch Vereinigung zu gemeinsamen Leistungen den reichlich fließenden Gaben des Wohlthuns noch eine neue Quelle zu öffnen.

Es ist die Absicht, am **11.** und **12.** März d. J. Abend-Gesellschaften gegen Eintritts-Geld mit musikalischen, deklamatorischen, bildlichen und andern Darstellungen, zu veranstalten, verbunden mit der Verloosung von Gegenständen, welche weiblicher Fleiß und bereitwillige Geschenkgeber zusammenzutragen bemüht sind.

Die Unterschriebenen erbieten sich, dies beifallswerthe Vorhaben nach Kräften zu fördern, und Bürgschaft für die bestmöglichste Verwendung der aufkommenden Unterstützungsmittel zu übernehmen. Sie gestatten sich, zur Theilnahme öffentlich einzuladen. Sie wenden sich zugleich an die auswärtigen Freunde des Wohlthuns, insbesondere an die Kunstfertigkeit und unermüdete Bereitwilligkeit edler Frauen und Mädchen, nicht minder an Alle, welche geneigt sind, sich sonst eines Gegenstandes der Kunst oder des Gebrauchs, vielleicht einer überflüssigen Kleinigkeit, zu entäußern, mit der Bitte:

uns durch gütige Beiträge zum Behufe der Verloosung zu unterstützen.

Die Gattinen des Regierungs-Präsidenten Grafen Pückler, des Oberstlieutenants v. Hann, des Land- und Stadtgerichts-Directors v. Schmidt, des Consistorial-Raths Schultz und des Rathsherrn Galle, hierselbst, sind erbötig, diese Gaben zu sammeln, die Verloosung vorzubereiten und Loose zu verkaufen, deren Preis auf **5** Sgr. gestellt worden ist.

Auch Dinge zum unmittelbaren Gebrauche Dürftiger, namentlich Bekleidungs-Gegenstände, werden sowohl von den genannten Damen, als von jedem der Unterschriebenen gern in Empfang genommen und zur zweckmäßigen Vertheilung gebracht werden.

Die zur Verloosung bestimmten Geschenke werden bis spätestens zum 6. März d. J. erbeten.

Ein Programm wird die zu erwartenden Kunstleistungen zu seiner Zeit näher ankündigen.

Oppeln, den **10.** Februar 1848.

Bauer, Regierungs-Rath. **Brieger,** Landes-Aeltester auf Comprachtczütz. **Eirves,** Ober-Landes-Gerichts-Assessor. **Ewald,** Ober-Regierungs-Rath.
Gerasch, Regierungs-Baurath. **Guradze,** auf Norock. **Hoffmann,** Landrath. **v. Kunow,** Regierungs-Rath. **Maron,** Oberforstmeister. **Graf Pückler,** Regierungs-Präsident.
Seibt, Ober-Landes-Gerichts-Assessor. **Witzenhusen,** Justiz-Commissarius.

Nachdem ich unterm 4. d. M. die mildthätigen Einwohner des hiesigen Kreises zu Unterstützungen für den Rybniker und Pleßner Kreis aufgefordert habe, ist auch in mehreren uns angehörigen Dörfern und namentlich in Bluschczau, Rogau, Kamin, Adamowitz und Schümotzütz die Zahl der Kranken und Nothleidenden so gewachsen, daß ich mich veranlaßt finde, auch für diese um eine Unterstützung zu bitten. Ich werde gern bereit sein, eine jede Gabe, mag sie in Geld oder in Naturalien bestehen in Empfang zu nehmen und an die Bedürftigen abzuführen.

Ratibor den 12. Februar 1848.

Der Königliche Landrath. Wichura

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß des Justiz-Rath Ferdinand Julius Stöckel gehörige unter № 176 hierselbst belegene Haus taxirt zu 7555 Rthl. soll

am 20. März 1848 Vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein in der Registratur einzusehen.

Ratibor den 30. Dezember 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Theater in Ratibor.

Donnerstag den 17. Der Empfehlungsbrief. Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer. Freitag den 18. zum Erstenmale: Der Lumpensammler von Paris. Neuestes Gemälde in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel in 1 Akt von Smidt.

J. Heinisch.

Bei meiner Abreise aus Oberschlesien und der Unmöglichkeit persönlich von allen meinen Gönnern darin Abschied nehmen zu können, sage ich denselben hiermit meinen besten Dank für das mir bewiesene Wohlwollen.

Burow.

Auf echten weißen Runkelrüben-Saamen aus der Brieger Zuckersiederei nimmt Bestellungen entgegen

Ratibor d. 15. Febr. 1848.

L. Haberkorn.

Bekanntmachung.

Wegen einer Wirthschaftsveränderung sollen aus der **Merino - Stammheerde** des Rittergutes Spiegelbergen bei Halberstadt, welche aus der Stammheerde des Baron Bartenstein auf Hennersdorf in Mähren begründet ist,

am 1. März d. J. Morgens 10 Uhr auf Spiegelbergen 6 ältere, 20 Erstlings- 48 jährlings Sprung-Stöhre, circa **400 Mutterschaafe** verschiedenen Alters, **77 Bocklämmer, 92 Mutterlämmer** (kein sogenanntes Merz- oder Brackvieh)

im Wege der Licitation gegen baare Bezahlung **verkauft** werden.

Die Administration.

Veränderungshalber ist ein fehlerfreies Pferd zu verkaufen und das Nähere bei der Redaktion d. Bl. zu erfahren.

Ratibor den 15. Februar 1848.

Bleichwaaren aller Art zur Beförderung auf vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche übernimmt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ratibor im Februar 1848.

A. Grunwald.

Bei dem Dom. Pol. Neukirch, Koseler Kreises ist mit **ultimo** März das Brau-Urbar pachtlos, und soll ferner verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich an das Domin. daselbst wenden.

Stadtverordneten-Versammlung,

Freitag den 18. d. M. Nachmt. 2 Uhr.

Berathungsgegenstände:

1) Bewilligungen zur Armenpflege in den Kämmereidörfern.
2) Erneuerung des Zuschußes zur Verpflegung der Hospitaliten während der Theuerung.
3) Gratifikationen den Lehrern an der Stadtschule.
4) Wahl neuer Mitglieder zur Krankenhaus- und Sanitäts-Deputation.
5) Institutensapital-Ausleihung.
6) Ueberlassung des Schießhauses an die Schützen-Kompagnie betreffend.
7) Antrag in Bezug auf die bereits beschlossene Erweiterung des Zutritts zu den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung.
8) Ein Erkenntniß des Geheimen Ober-Tribunals.

Kern, Stadtv. Vorsteher.

1200 St. Bauholz verschiedener Länge und Stärke.
40 Klafter Rollholz.
60 Klafter Zimmerholzspäne.
500 Schock Schindeln.
60 Schock Baumpfähle.
10 Schock Zollbretter.
15 Schock Spundbretter.
10 Schock 2" und 3" Bohlen lagern im Krzischkowitzer und Rzuchower Walde und hier zum Verkauf.

Käufer können sich wegen etwanigen Abschlüssen täglich hier an mich wenden oder jeden Sonnabend im Krzischkowitzer Walde einfinden.

Kaminitza bei Ratibor d. 10. Jan. 1848.

Adametz.

Anzeige.

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist **das Gewölbe**, worin jetzt ein Specerei-Geschäft betrieben wird, nebst Wohnung und Zubehör vom 1. April d. J. ab **zu vermiethen**.

Ratibor den 11. Februar 1848.

S. B. Danziger.

In meinem Hause auf der neuen Straße ist ein Zimmer parterre für einen ledigen Herrn vom 1. April d. J. **zu vermiethen**.

Ratibor den 11. Februar 1848.

S. Boas Danziger.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.